

# Derbliches und Schickliches.

Riesa, 22. Mai 1896.

Herrn v. Werlich, Oberst i. D. und Kommandant des Truppenübungsplatzes Zeitz, ist der Charakter als General-Major verliehen worden.

Die Kapelle unseres Art.-Regiments Nr. 32 hat morgen bei den Jubiläumsehrlichkeiten des Herzogs von Anhalt zu concertiren.

Gestern Nachmittag entdeckte ein Einwohner aus Moritz oberhalb der Göhlis-Moritzer Fähre am Göhliser Ufer in der Elbe einen weiblichen Leichnam. Nach erstatteter Anzeige bei hiesiger Polizei fand alsbald die Aufhebung des Leichnams statt. Derselbe schien bereits einige Zeit im Wasser gelegen zu haben. Die Person mochte im Anfang der 20er Jahre gestanden haben, das Haar war braun, Gesicht rund und voll, Augen blau, Zähne vollständig. Die Kleidung bestand aus schwarzem Kleid mit schwarz- und weiß-carrierter Taille, schwarzem Jacket, schwarz- und weiß-gestreifter H.-Schürze, schwarzen Strümpfen. In der Kleidertasche befanden sich 2 Schlüssel, 1 Wäscheklammer mit der doppelten Aufschrift: „Grille“, 1 Portemonnaie mit 10 Pf. Inhalt, ein Zettel mit der Aufschrift: „Elbstraße 25, 2 Treppen.“ Ueber die Identität des Leichnams konnte bisher Näheres nicht ermittelt werden.

Das 2. Landgericht Dresden verhandelte gestern als Berufungsinstanz gegen den Gutbes. Dolar Kurze in Vessa und dessen Ehefrau Ade l. B. des Näheren mitgetheilt, hatte das 2. Schöffengericht Riessa Kurze wegen Betrugs in zwei Fällen mit 31 Tagen, die verehel. K. wegen versuchten Betrugs in einem Falle mit 12 Tagen Gefängnis belegt. Beide Angeklagte legten Berufung ein, und ebenso die Staatsanwaltschaft, letztere, weil die Strafe zu niedrig bemessen sei. Nach vor dem Termin beim Berufungsgericht zog Kurze sein Rechtsmittel zurück. Die verehel. Kurze hielt dasselbe ausrecht. Staatsanwalt v. d. Decken trat nach der zweitinstanzlichen Beweisannahme für eine Verschärfung der Strafen ein. Die Bemühungen des Verteidigers, eine Verwerfung des staatsanwaltschaftlichen Rechtsmittels betreffs Kurzes resp. die Freisprechung der verehel. K. zu erzielen, waren erfolglos; denn die 4. Strafkammer erhöhte für den Angeklagten die Strafe auf 3 Monate Gefängnis und befähigte betreffs der Frau das schöffengerichtliche Urtheil.

Er öbä. Selbstgefangen hatte sich gestern in einem hiesigen Garten ein frecher Räuber. Ein feister Kater, der des Nachts auf Stäure ausgezogen war, hatte in seiner Wurdigkeit auch auf Stäure gefahren und war, um solcher habhaft zu werden, mit dem Kopfe in eine Stäurebäude gekrochen, konnte aber von da weder vor noch rückwärts, so daß sich das Thier in arger „Halsbrennung“ befand. Erst durch Herabholen der Stäurebäude sammt dem daran zappelnden Räuber und durch Zertheilen des betr. Brettes war es möglich, den frechen Nordgesellen aus seiner fatalen Lage zu befreien. Eine Tracht Prägeln hätte sich derselbe aber noch extra verdient gehabt. Öffentlich ist sie ihm nicht vorenthalten geblieben.

Stauchig. In einer am Mittwoch im „Bahnhofrestaurant“ abgehaltenen Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins von Stauchig und Umgegend, zu der auch der Kreissekretär des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Leipzig, Delonmierath Franke-Leipzig erschienen war, wurde mitgetheilt, daß die für Sonnabend, den 27. Juni, in Aussicht genommene Rinderschau vollständig gesichert sei und daß ca. 180 Stück ausgestellt würden. Es wurde beschlossen, nicht Geld, sondern Werthgegenstände als Prämien zu verabreichen und zu dem Zweck 150 Mark aus der Vereinskasse zu geben. Der Aufsicht des Viehes soll bis spätestens früh 7 Uhr nach dem Ausstellungsplatze vollendet und die Ausstellung von Vormittags halb 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet sein. Alle zur Schau gelangenden Bullen müssen gelötet sein, was von den Kreisveterinären zu Dösch und Weigen gratis ausgeführt wird. Jeder Besitzer, welcher Vieh zur Schau bringt, hat sich vom Ortsvorstande ein Zeugnis darüber ausstellen zu lassen, daß sein Wohnort in letzter Zeit seuchenfrei gewesen ist. Aufgetrieben wird nur Niederungsvieh. An die Amtshauptmannschaften zu Dösch und Weigen werden von der Hauptcommission Bittschreiben gerichtet, die Schau durch Prämien zu unterstützen; ebenso sollen in dieser Hinsicht und zum Besuche die umliegenden Brudervereine eingeladen werden. Bis 31. Mai ist es noch gestattet, bei der Hauptcommission Anmeldungen zur Teilnahme anzubringen. Der Abtrieb des Viehes darf vor 5 Uhr Nachmittags nicht beginnen. Zu Preisrichtern wurden vorgeschlagen Biedermann-Kreina, Parg-Steuerten, Gröhl-Hohennuß, Edelmann-Altsattel und Schäfer-Marschall und als Mitglieder der Adv.-Commission Wilhelm-Dösch und Kühne-Wallwitz. Das Eintrittsgeld zum Festplatz soll 50 Pfennige betragen.

Weigen. Eine größere Anzahl eifriger Bienenzüchter aus der Weigen-Vommacher Pflanze hat in dankenswerthester Weise im Weinberge der hiesigen landwirtschaftlichen Schule auf eigene Kosten einen großen Bienenstand errichtet. Derselbe ist bereits mit drei Bältern, einem deutschen, italienischen und einem Krainer, besetzt, und diese selbst sind in Stücken dieser verschiedenen Systeme untergebracht. Der Bienenstand wird im Laufe der Zeit noch bedeutend stärker bevölkert werden und soll später als Lehbienenstand bei Abhaltung von Bienenjubiläumskursen dienen.

Weigen, 21. Mai. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Stadtgemeinderathes wurde nach der „W. Z.“ beschlossen: die Anknüpfung des Bürgermeisters Schiffner ab Ende Juni und die Pensionierung ab 1. Januar 1897 zu gewähren und demselben ab 1. Januar 1897 eine Pension von 41/100 seines letztbezogeten Gehaltes (6600 Mk.) zu bewilligen. Als zum Schluß dieses Jahres bezieht Bürgermeister Schiffner das ihm gesetzlich zustehende Wartgeld. Dresden. Der des Wortes an dem Töpfergesellen Koch bringend verdächtige Töpfer heißt Robert Edwin Ziemer und ist

am 2. Januar 1867 in Klingenberg geboren, seit einiger Zeit hier in Dresden auf der Waisenhausstraße wohnhaft und seit einigen Wochen erst verheiratet. Die Ermittlung des Mörders wurde dadurch herbeigeführt, daß sich jemand fand, der den Begleiter Koch am Sonnabend Abend in der Person Fleischer wiedererkannte. Da sofort angehaltenen Nachforschungen, eine Durchsichtung seiner Sachen, seines Körpers u. s. w., förderten eine ganze Reihe von erheblichen Verdachtsmomenten zu Tage, die an der Schuld F.'s keinen Zweifel aufkommen lassen. Bemerk sei noch, daß F. alle Schuld in der frechsten Weise leugnet, wobei er sich jedoch bereits in erhebliche Widersprüche verwickelt hat. F.'s Ruf ist ein schlechter. Er ist schon wiederholt bestraft, hat seiner Zeit beim 3. Infanterieregiment Nr. 102 als Unteroffizier gedient, ist aber schließlich aus dem Regiment entfernt worden, nachdem er sich mit Untergebenen in sträflicher Weise eingelassen hatte. Gestern Vormittag ist er geschlossen in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden.

Plauen d. Dr. In eine komische, aber keineswegs beneidenswerthe Situation gerieth am Sonntag im „Westend-Schloß“ ein in Striesen wohnhafter Mann. Während er sich im Walzer wiegte, riß eine rauhe Hand die Tänzerin aus seinen Armen und legte ein Kind hinein, sein eigenes Kind, das ihm die gestrenge Gattin als einen Wagnier an seine Pflichten als Familienvater gebracht hatte. Da stand der eben noch so fröhliche Tänzer wie ein begoffener Pudel und schaffendes Gelächter begrüßte ihn von allen Seiten. Er wählte den unter diesen Umständen richtigsten Weg, nahm sein Kind und trug es nach Hause. Der Empfang daheim entzog sich natürlich der Öffentlichkeit.

Köpenick, 20. Mai. Ein interessanter Fall ereignete sich in Augustsberg. Dort wohnt die 77 Jahre alte verwitwete Frau Löwe, welche seit 25 Jahren im dortigen Rittergut beschäftigt ist. Diese Greisin war nicht in der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen angemeldet gewesen. Trotzdem kam der Besitzer des Rittergutes, Major von Reinhardt, am 30. Januar 1895 um eine Rente für die Frau ein. Der Bescheid lautete auf Grund von § 32 des Gesetzes für die Invaliditäts- und Altersversicherung ablehnend, weil die Anmeldung zur Zeit nicht erfolgt war und keine Beiträge gezahlt worden waren. Zugewiesen hatte das Reichsoberverwaltungsamt die Praxis angenommen, bei der Auslegung des § 32 Bittleitersichtungen walten zu lassen und die Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen erlies eine entsprechende Bekanntmachung in Nr. 1 Jahrgang 5 des Amtsblattes. Nun kam Major von Reinhardt wieder für Frau Löwe ein und das Ergebnis war, daß dieselbe 578 Mk. 50 Pf. auf die Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. Mai 1896 gezahlt erhält und von da monatlich 8 Mk. 90 Pf.

Kamenz, 18. Mai. Unsere Stadt bekommt wieder Garnison. Diese für die hiesige Einwohnerschaft freudige Nachricht ist aus dem dem Reichstage zugegangenen Nachtragsetz zu entnehmen, da in demselben für den Neubau eines Baracken-Casernements und eines Garnison-Kasernets in hiesiger Stadt größere Geldbeträge eingestellt sind. Falls im Reichstage die Vorlage über die vierten Bataillone angenommen wird, werden wir also in unserer Stadt Garnison erhalten.

Wollenstein. Aus Warmbad schreibt man: Am Beginn der Saison 1896 finden wir außer dem Guten des vorigen Jahres ein ganz neu- und ausgetautes „Kurhaus“ in Warmbad. Ein wahrhaftes Palais mit gleichwerthiger Umgebung ist es geworden — heute geschmückt mit den neuen prächtigen Fahnen, um den Neubezug zu feiern. Hatte Warmbad schon im Jahre 1895 eine eigene Posthilfsstelle, so hat sie nunmehr eine eigene Post- und Telegraphenstelle empfangen — und ist schon damit ein seit langen Zeiten dringlichst gewünscht Wunsch in Erfüllung gegangen. — Aber auch die Haltestelle am Floßplatze ist nun zur wirklichen Haltestelle gestiegen — und der rege Bau daselbst beweist, daß die Sache mit voller Kraft zur Fertigstellung vorschreitet. Die alte gemüthliche Floßplatzrestauration stieg über den Weg noch Drehbach hinaus und steht nun im Hochbau — als dahin gezaubertes Schloßchen — am Walddeschatten, hineingefügt in die Felsenmasse. Hier wird die alte Gemüthlichkeit in neuer Kraft erstehen. Unmittelbar über der Haltestelle die bewährte gute Wirtschaft mit dem Vertrauen der alten Erinnerung. In diesem Jahre that es noch einmal die alte liebe Floßplatz-Feimath; im nächsten Jahre ist es mit Sommerfrische vereinigt die neue Haushaltung.

Gemnitz. Vorgesestern Mittag stürzte sich in einem Hause der Altenhainer Straße in einem unbewachten Augenblicke ein an Lungenerkrankung erkrankter 46 Jahre alter Monteur in Fieberhitz aus einem Fenster der vierten Etage in den Hofraum. Der Unglückliche, welcher einen Schädelbruch erlitten und beide Beine gebrochen hat, wurde alsbald nach dem Krankenhaus überführt, wofür er Nachmittags in der 5. Stunde verschied.

Glauchau, 20. Mai. Im Garten des Gutbesizers Reichenbach in Bernsdorf haben sich in einem Staartasten ein paar weiße Stäure eingemischt.

Zwickau. Hier treten die Weiskäfer massenhaft auf. An den beiden vorletzten Abenden bzw. Nächten sind die Weiskäfer im Freien in so enormer Menge geflogen, daß fortgesetzt dugendweise diese Summer die Passanten anschwirrten. Selbst in den Straßen und Gärten der inneren Stadt begegnete man diesen schädlichen Insekten.

Walldorf, 20. Mai. Hier verunglückte ein Barbiergehilfe dadurch, daß er beim Herunterspringen von einer Mauerböschung sich eine in einem Stuhl in der Brusttasche seines Jacketts befindliche Schere insolge unglücklichen Hinfallens in die Brust schlug und dabei, wie sich bei dem operativen Eingriff herausstellte, die Lungenstrahlen arg verletzt hatte. Letzterer war nöthig geworden, weil die Schere abgebrochen und der im Körper des Bedauernswürthen befindliche Theil derselben sonst nicht zu erlangen war. Man hofft jedoch das Leben des jungen Mannes erhalten zu können. — Ein Mädchen aus Biegra, welches auf einem

Spaziergang über den Meissenberg von zwei Stralchen verfolgt wurde, sprang in ihrer Angst die halbe Wand eines Straßtrades hinunter und blieb, aus mehreren Wunden blutend, bewußtlos liegen. Als Vorbeigehende sich ihrer hilflos annahm, Lebensgefahr soll nicht vorliegen. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Mittweida, 19. Mai. Der Lechniker Berrmann, der, wie berichtet, seinen Bruder verwundet und einen anderen Lechniker getödtet haben soll, giebt nachstehende öffentliche Erklärung ab: „Am 15. Mai war eine Lechnikerkneipe in Kößgen. Dort wurde versucht, mich aus Ebers aus dem Kneipolale zu entfernen, und als dies nicht gelang, wollte man mir den Schläger entwenden. Der Bericht der Zeitungen ist insofern nicht den Thatfachen entsprechend, als 1) ich nicht mit dem Schläger um mich gestochen habe, 2) mein Bruder nicht schwer verletzt worden ist, sondern nur eine leichte Handverletzung davongetragen hat, 3) der Lechniker, welcher in der rechten Brustseite verletzt worden ist, nicht sofort todt zusammenbrach, sondern noch das Zimmer allein verlassen konnte und erst nachher ohnmächtig auf dem Sopha im Nebenzimmer gefunden wurde, 4) ich mich noch auf freiem Fuße befinde. Wie die Verletzung gekommen ist, hat Keiner gesehen, darüber herrschen nur Muthmaßungen.“ Der gestochene Lechniker ist allerdings an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Dorna, 20. Mai. In Verbindung mit der Bezirks-Ausstellung wurde heute und gestern hier die erste große Special-Ausstellung abgehalten: eine vom landwirtschaftlichen Kreisverein veranstaltete Rinderschau, auf der 285 Stück Rindvieh zur Vorführung kamen, nämlich 54 Bullen, 229 Kühe bez. Kalben und 2 Zugochsen. 9 Bullen, 9 Kühe, 9 Kalben und 2 Ochsen wurden mit dem ersten Staatspreise prämiirt, 12 Bullen, 14 Kühe und 24 Kalben erhielten zweite Preise und 18 Bullen, 21 Kühe und 30 Kalben dritte Preise. Außerdem gelangten eine größere Zahl Bezugs-, städtische und von landwirtschaftlichen Vereinen u. gestiftete Ehrenpreise zur Vertheilung. Der Besuch der Ausstellung war an beiden Tagen ein außerordentlich zahlreicher (gestern 5000 Personen); auch die Herren Geheimräthe Vodel und Dr. Forster-Schubauer-Dresden, sowie Herr Kreisauptmann v. Ehrenstein-Leipzig besuchten die Schau.

Berlin, 21. Mai. Auf der Flucht vor seinem Schneider hat sich in der vergangenen Nacht der 27 Jahre alte Kaufmann Hans Meves, der in der Dranienstraße Nr. 47 bei seiner Mutter wohnte, durch einen Sturz aus dem Fenster getödtet. Meves sah gestern Abend noch spät in dem Restaurant von Härtel in der Dranienstraße Nr. 44, als ein Gast eintrat und ihn mit den Worten stellte: „Endlich treffe ich einmal mit Ihnen zusammen!“ Als der so Angeredete nun die Wirtschaft verlassen wollte, stellte sich der eben gekommene Gast vor den Ausgang und gab Meves zu verstehen, daß er ihm diesmal nicht entgehen werde. Niemand wußte, was das Alles zu bedeuten habe. Meves aber begab sich in die hinteren Räume, schlug an der Damentoilette eine Scheibe ein und entkam durch diese Oeffnung auf den Hof. Als man nachsah, wo er geblieben sei, stürzte er gerade im Seitenflügel die Treppe hinauf. Man verfolgte ihn nun, war aber kaum bis zur zweiten Treppe gekommen, als der junge Mann sich aus dem vierten Stock durch das Fenster auf den Hof hinabstürzte, im Sturze zwei Blumenbretter mit sich reißend. Mit zertrümmertem Schädel, aus dem das Gehirn herausgespritzt war, blieb Meves unten liegen und war sofort todt. Wie die Polizei feststellte, war der Gast, der ihn angehalten hatte, ein Schneider aus der Alten Jakobstraße, von dem Meves mehrere Anzüge leihweise erhalten hatte, ohne sie zu bezahlen. — In der Familie des R. Kammerdieners W. in der Oberwallstraße erkrankte am 17. d. M. nach dem Genuße von Morphin die Ehefrau, der Sohn und das 18 Jahre alte Dienstmädchen Elise Purck unter Vergiftungserscheinungen. Während die Familienmitglieder des W. sich bald wieder auf dem Wege der Besserung befanden, verschlimmerte sich der Zustand des Dienstmädchens derartig, daß es nach dem Hedwigs-Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es am 19. d. M. Abends seinen Leiden erlag.

Altensburg, 20. Mai. Gestern Abend gegen 7 Uhr entzündete sich in der Chemischen Versuchsanstalt von Stöckert, Kesselgasse Nr. 20 Hinterhaus, die Benzinschleuber, und in einem Ru standen die gasgeschwängerten Anstaltsräume in Flammen; die der Schleuder zunächst stehenden Personen wurden leider arg zugerichtet; es waren dies der Besitzer Stöckert selbst, sowie zwei Gehilfen. Alle drei wurden mehr oder weniger im Gesicht, an Hals, Brust, Armen und Beinen verletzt und mußten deshalb sofort in ärztliche Behandlung genommen werden; zum Glück sind die Verwundungen bei keinem der Betroffenen lebensgefährlich. Sofort nach der Explosion stellten sich hilfsbereite Männer aus der Behausung und aus der Nachbarschaft ein, um den Brand, welcher fast alle in dem Raume befindlichen Gegenstände ergriffen hatte, da sie meist mit Benzin getränkt sind, mit Aße und Decken zu ersticken.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. Mai 1896.

Reichenberg. In der letzten Nacht fand in dem benachbarten Dörfel Wochmen ein blutiger Zusammenstoß zwischen ungefähr 1000 Auswärtigen und Weibarmen statt, bei welchem drei Arbet er erschossen und drei verletzt wurden. Ein Rittmeister der Gendarmen wurde verwundet.

Forst i. d. L. Ein zweistöckiges im Bau begriffenes Wohnhaus in Berort Berge ist insolge Balkenbruchs eingestürzt. Der Baumunternehmer Rentier Herzog und ein Maurer wurden schwer verletzt.

Wien. Die Leiche des Erzherzogs Carl Ludwig ist gestern Abend in die Pfarrkirche der Hofburg überführt

werden. T  
erzoge De  
t Wi  
en Braun  
hier einget  
uniform e  
große Ban  
fangen was  
magne auf  
der Pringe  
und Prin  
königs vor  
das tiefste  
Prinz Karl  
liegen als  
des Vormi  
sch und er  
sch die dre  
erzogs Ka  
ms. Um  
sch des V  
gung der  
t Ji  
neht sich i  
nen. In  
Truppenve  
t Wi  
am 18. d.  
unterdreh  
Die Export  
Blener W  
schagen, u  
hären T  
hermutter  
twa 3400  
t Re  
ngberjahn  
1895, von  
tisch  
t Vor  
ekretär D  
Robinson,  
enen noch  
Truppen  
Robinson u  
wichtig u  
mal-Riegler  
nicht mit k  
t Lo  
u einem j  
oge, betref  
berthchaft  
der Artile  
Deputirte,  
kte wegen  
artikel 4 a  
alte wurd  
abgedehnt.  
t W  
von dem G  
welche sich  
andte der  
em Min  
t W  
nach Jtalie  
t W  
eine kleine  
t Ro  
tairo 5,  
und andere  
Kir  
Ries  
Diac. Bur  
Abends 5  
2. Feiertag  
3 Uhr Ton  
1. Pf  
Z. Wende  
beilich sin  
Schrift, w  
fuge (D-  
2. Pf-  
mit Orge  
Pfingstcant  
nach der F  
ette von  
D-moll)  
Wei  
Surtardt.  
Das  
Am  
Kirchenf  
Am  
i. Kor. 1  
Abends 7  
Am  
Defel. 36  
ngverein  
schiffen: